

Treffen der Attac EKU-AG 6.2.2010 in Hannover

Anwesende: Udo, Gaby, Jens-Martin, Bernd, Hendrik, Elisabeth, Eberhard, Nino.
Protokoll: Nino, Eberhard

1. Rückblick Kopenhagen

(Hier Zusammenfassung unterschiedlicher Eindrücke und Meinungen aus dem direkten Erleben. Keine zusammenfassende Bewertung, da gab es schon einige gute, auch bei Attac.)

Politische Einschätzung

Positiv:

Die Demo war eindrucksvoll, viele junge Menschen. Gruppen aus dem Süden waren in Kopenhagen gut vertreten, gerade auf dem Klimaforum. Durch Proteste kam Thema Klimagerechtigkeit deutlich auf die Straße. "Offensive Gewaltfreiheit" war entlarvend für Polizeiaktionen. Es nützt der Klimabewegung, dass das Versagen der Politik so offensichtlich geworden ist. Neben den großen Gipfeln muss es jetzt Strategien geben, um Bewegungen voranzubringen.

Negativ:

Fraglich, ob Botschaft über die Medien angekommen ist. "Kein Seattle", die öffentlichkeitswirksame Message war leider immer noch "Leaders of the world, please save us!" Bei der Großdemo hat sich die Demoleitung nicht wahrnehmbar um Eingekesselte gekümmert, es fehlten Kommunikationsstrukturen. Schwächung der Aktivisten durch Polizeiauftritt und Verhaftungen. Waren einige aktionistische Sachen gut genug durchdacht (s. Kritik aus CJA selbst)?

Attac in Kopenhagen

Positiv:

Es war gut, in Kopenhagen gemeinsam in Aktion zu sein. Das Klimaforum und die Versammlung von CJN waren motivierend. EKU-Seminare waren gut besucht, das Thesenpapier zum Workshop von Hendrik und Urs gibt eine gute Zusammenfassung zum gegenwärtigen Stand der AG. Der Austausch im EAN war spannend. Attac D diskutiert offener CJN-Positionen (Unterschriften unter Deklarationen). Das Presseinteresse an Attac-Positionen war gut.

Negativ:

Attac war auf der Demo auseinandergerissen worden, dadurch weniger wahrnehmbar. In der Woche ist Attac wenig aufgefallen. In der EKU-AG trugen zu wenige die Vorbereitung kurz vor Kopenhagen. Es wäre gut, ein tägliches Attac-Meeting bei solchen Großveranstaltungen zu haben, Simsen reicht nicht

2. Rückblick 2009

Die EKU-AG als Gruppe

Fluktuation:

In 2009 sind einige "erfahrene EKUs" aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zu Treffen gekommen. Unterschiedliche Meinungen dazu. Einige waren eher frustriert. Zwar kommen auch Neue wieder dazu, dennoch bräuchte es mehr Stabilität der Arbeit. Andere betonten die gute Arbeitsatmosphäre ("coole Gruppe"). Fluktuation sei normal ist, man könnte schon mal gucken, wen von den ehemals Aktiven man noch einmal ansprechen könnte.

Genderfrage, Verantwortung, Arbeitsstil:

In vielen Attac-AGs sind weniger Frauen als Männer, hier sei kein spezielles EKU-Problem sichtbar. Was könnten frauenspezifische Aspekte der EKU-Themen sein?

Wenn hoher Arbeitsdruck für relativ wenige Leute entsteht (z.B. vor Kopenhagen), gibt es bei den Treffen mehr "Macher-Stil", als alle sich das wünschen. These: Je mehr Aktive da sind, die sich in die EKU- und Attacstrukturen einarbeiten und kontinuierlich teilnehmen, desto mehr Arbeitsteilung und Zeit gibt es. Wenn zu wenige teilnehmen, besteht die Gefahr von Stress und informellem Austausch zwischen wenigen. Deshalb der deutliche Wunsch, dass sich mehr Aktive die Arbeit teilen (und keine Klagen darüber, dass andere sich ausgeschlossen fühlen).

Wie werden wir mehr in der AG? Außendarstellung, Neue:

Wie können wir Neue interessieren und motivieren? Ideen: Durch öffentliche Auftritte der AG ein Gesicht verschaffen, was es attraktiver für neue machen könnte, sich anzuschließen. Mehr Präsenz auf Attac-Ratschlägen. Darstellung der Arbeit durch EKU-Poster (soll ins "Material" auf der Page). Vernetzung zu EKU-Themen arbeitender Attac-Gruppen bundesweit wäre gut (Anfang über "Gruppen vor Ort" auf der Page). Interesse für AG durch Mobi, z.B. für Bonn oder Krümmel. Pflege der Homepage. Info über die Arbeit der AG über die Gruppenliste und D-Info/Gruppenrundbrief. Es ist zu überlegen, sich im TAZ-Bewegungsmelder und bei Sozialen Netzwerken wie Twitter, Facebook etc. einzutragen. Dies ließe sich vielleicht einmal auf der Sommerakademie besprechen.

Ein persönlicher Draht ist wichtig für AG-Neue. Die Idee des PatInnen-Systems aus dem Gründungsprotokoll sollte wieder aufgegriffen werden.

Profil der EKU-AG:

Es gilt, die richtige Balance zwischen Diversität der Themen und Profilschärfe hinzubekommen. Die Klammer für die EKU-Arbeit ist die Verbindung von Umweltthemen mit sozialer Gerechtigkeit, Macht- und Eigentumsfragen (siehe "Über uns", Page).

Projekte 2009

Klimagerechtigkeit, Kopenhagen

Klimagerechtigkeit war das bestimmende und zeitweise arbeitsintensive Thema 2009.

Stromkonzerne:

Aus den geplanten Aktivitäten mit Bezug auf Stromkonzerne ist nicht viel geworden. Die ursprüngliche AG dazu innerhalb EKU hat das Thema bisher nicht weitertragen können.

Anti-AKW:

Durch die Mobi zur Berlin-Demo und den sehr lebendigen Block dort, die Teilnahme an den "Strategietreffen" der Anti-AKW-Bewegung wurde das ein Thema für die AG. Attac-Schwerpunkt soll dabei aber nicht allein der Sicherheits- und Umweltaspekt sein, sondern vor allem die Verbindung zum Thema "Atomkonzerne" (ggf. gemeinsam mit kritischen NGOs).

3. Klimagerechtigkeit, Bonn-Aktionen

Bericht vom Treffen des Klima!Bewegungsnetz, Januar in Lüneburg

Eindruck: Das Klimabewegungsnetzwerk, das stark für Kopenhagen mobilisiert hat, will Bonn nicht so sehr in den Fokus nehmen. Ein Argument: "Gipfelhopping" soll vermieden werden. Statt dessen wird das Netzwerk einen stärkeren Fokus auf lokale Aktionen sowie inhaltliche Arbeit legen. Der Plan ist, ein Klammerthema in verschiedenen Städten zu mobilisieren.

Bericht von den bisherigen Bonn-Treffen, Stand der Planung

In Bonn kamen im Januar und am 05.02. Menschen aus unterschiedlichen Kontexten im "linken Klimaspektrum" zusammen, um über realistische Perspektiven für die Zwischenkonferenz in Bonn (31.05.-06.06.) zu sprechen. Die Mobilisierung zu Bonn wurde von Alexis mitinitiiert, von Attac sind bisher außerdem Oli, Andrea und Max involviert.

Ob die großen Umwelt-NGOs Bonn ansteuern, ist noch unklar, Kontakt zum BUND könnte sich lohnen. Zum Treffen mit "kritischen NGOs und zu EAN s.u.

Bis jetzt gibt es auf lokaler Ebene (Raum Köln/Bonn) AGs zu den Themen Mobi, Camp/Logistik, Klimaforum und Aktionen. Es soll versucht werden, eine Demo zu organisieren. Die Attac-Aktionsakademie wurde auf den Bonn-Termin gelegt. Die EKU-AG wurde von Boris angefragt, sich in die Aktionsplanung einzubringen. Alexis hat den Vorschlag, eine Mobilisierungszeitung herauszugeben.

Was macht die EKU-AG für Bonn?

Das Thema Klimagerechtigkeit wollen wir nach Kopenhagen 2010 weiter voranbringen. Wir schwätzen Bonn als gute Chance ein, das Thema Klimagerechtigkeit weiter in der Öffentlichkeit zu halten. Bonn wird nicht so viel Medienöffentlichkeit bekommen wie Kopenhagen, allerdings könnten Aktionen helfen. Wir werden deshalb dort in den nächsten Monaten den Schwerpunkt setzen.

Vorbereitungstreffen Bonn:

Aus der AG sind bei den Vorbereitungstreffen schon schon Alexis Oli und Andrea. Hendrik, Nino und evtl. Elisabeth wollen sich auch einbringen.

Aktionsakademie:

Die Aktionakademie von Attac findet während des Gipfels in Bonn statt. Hendrik kümmert sich darum, dass Eberhard, Bernd und Nino (auch Jens-Martin?) in den Aktionsakademie-Verteiler kommen. Das Treffen zur Aktionsakademie ist am 12. März in Frankfurt. Nino geht da hin, ggf. Jens-Martin und Eberhard. Eberhard bringt das Thema auf die Homepage.

Zeitung:

Den Anstoß für die Zeitung könnten Oli und Alexis als EKU-Mitglieder gut beim Bonn-Bündnis geben. Mehr EKUs für die Zeitung waren in Hannover erstmal nicht in Sicht.

Klimaforum:

Auch zum Klimaforum gab es noch keine Überlegungen in Hannover. Beim zweitägigen Treffen wird wohl besser absehbar sein, wer bei EKU noch dazukommt und sich ggf. in den Prozess einbringen will.

EKU-Newsletter:

Der Newsletter sollte Anfang März und noch einmal kurz vor Bonn herauskommen, Hendrik hat den Hut auf.

Attac-NGO-Treffen in Berlin am 19.02.

Um die Motivation von Kopenhagen zu nutzen, wäre eine "Plattform" für Klimagerechtigkeit gut. Deshalb wollen wir eine intensivere Zusammenarbeit mit Umwelt-, Entwicklungs-, Menschenrechts-NGOs zum Thema Klimagerechtigkeit anstoßen.

Einige EKU-TKs fanden statt, zuletzt wurde im Januar beschlossen, erst einmal ein sondierendes Treffen mit "kritischen", kleineren Gruppen zu machen, mit dem kurzfristigen Ziel, eine gemeinsame Erklärung zu Bonn zu verfassen. Das Treffen ist für den 19.2. einberaumt. Alexis, Bernd, Hendrik, Urs, Nino und Eberhard sind dran.

4. EAN, ESF und Klimagerechtigkeit

EAN und Bonn

Für Bonn gibt es die Möglichkeiten, gemeinsam im Europäischen Attac Netzwerk (EAN) etwas zu machen, z. B. durch eine gemeinsame Erklärung, die Entwicklung eines EU-Themas, oder direkte Einbindung in Aktionen. Attac France hat uns (Urs) angesprochen, sie würden gerne was mit uns zum Thema EU und Klima machen, warten auf Vorschläge.

Austausch über gemeinsame Aktionen am besten schnell über die EAN Klima-AG.

EAN Klima-AG

Eberhard berichtet über den Stand der Vernetzung der Klimaaktiven innerhalb EAN und die Kritik von Attac France an der gemeinsamen Vorbereitung.

Die EAN-Kooperation hakte wohl aus zwei Gründen: 1) Deutliche Infolücken in unserer AG, dadurch Frust und Stress. 2) Zu indirekte Kommunikation der Klimaaktiven im EAN (eingsprechen sich über attacsem ab, andere aus der Arbeitsebene sind eher draußen).

Konsequenzen: Wir arbeiten an unserer Kommunikation und in EAN wurde in Kopenhagen/Warschau eine Klima-AG gegründet. Die braucht jetzt schnell Arbeitsstrukturen, zuerst eine Mailingliste. Eberhard bemüht sich um Kontakt zu Mael (attac France) und berichtet, Nino unterstützt.

ESF

Urs war für EKU auf dem Vorbereitungstreffen ("EPA") des Europäischen Sozialforums (01.-04.07.10 in Istanbul). Im Plenum und in der Workinggroup-Phase gab es jetzt das Thema Klimagerechtigkeit. Im Plenum sei dies allerdings recht allgemein gewesen, zur Workinggroup will Alexis noch infos einholen.

Bolivien

Es braucht demnächst eine Entscheidung ob Attac Deutschland den Aufruf auf der Konferenz im April in Bolivien mit unterschreiben soll. Attac Ko-Kreis will jemanden aus der EKU-AG nach Bolivien schicken (19-22. April). Die Frage kam auf, warum man denn jemanden hinschicken sollte, eine Videoschaltung würde vielleicht auch reichen. Falls nicht, dann müßte der Flug bald gebucht werden. Eberhard wird den Entscheidungsprozess zu Bolivien verfolgen und herummailen.

5. Anti-AKW-Aktionen und Stromkonzerne

Anti-AKW

Die EKU-Ag wird zu drei verschiedenen Anti-AKW-Aktionen am 24.04. mobilisieren: Menschenkette Krümmel-Brunsbüttel, Protest in Ahaus, "Umzingeln" von Biblis. (Zu Biblis fehlen noch Infos, um über die Attac-Mobi entscheiden zu können). Das Thema hat für uns eine Bedeutung, da viele Attac-Gruppen dabei aktiv sind und für uns ein Kontakt zur Anti-AKW-Bewegung das Thema Stromkonzerne/Atomkonzerne voranbringen kann.

Während Rocco (bisher noch nicht in der EKU-AG) für Attac Hamburg im Trägerkreis für die Menschenkette sitzt, wird Jens-Martin als Delegierter der EKU-AG/von Attac D hingehen und die Attac-Mobi für alle drei Aktionen koordinieren. Eberhard informiert .ausgestrahlt, die Biblis-Aktiven Kay (Büro) und setzt die Mobi für die Aktionen auf die Homepage.

Film "4. Revolution"

Der Film "Energie-Autonomie, die vierte Revolution" wird eine gute Möglichkeit sein, für die AG zu werben. Attac Berlin hat einen Flyer gemacht, der in den Kinos ausliegt. Ein Info-Text zum Film sollte an D-Info sowie an die Gruppenliste geschickt werden. Ein Text zum Film kommt auf die Website. Jens-Martin hat den Hut auf.

6. Weitere geplante Projekte für 2010

Stromkonzerne, Kommunalpolitik/Mobilität/Konversion

Der kommende Gipfel in Bonn ist so wichtig, dass wir in nächster Zeit auch nicht dazu kommen werden, das Thema Stromkonzerne intensiver zu behandeln - außer indirekt über das Thema "Atomkonzerne" durch die Anti-AKW-Aktionen.

Nach Bonn sollen andere Projekte wieder mehr Freiraum bekommen. Es gibt den Vorschlag, dass sich Untergruppen bilden könnten, z.B. zu 1) Klimagerechtigkeit, 2) Stromkonzernen/AKW und 3) kommunaler Arbeit/Mobilität/Konversion. Dafür bräuchte es vor allem mehr Leute.

Weitere Themen

Udo schlägt vor, dass die AG sich mehr mit Ruß und Tierhaltung auseinandersetzen sollte.
Udo: Laut einer Studie des World Watch Institutes lassen sich 55% des Treibhausgasausstosses auf die Tierhaltung zurückführen. Des weiteren sei Kohlenstoffruß das zweitgrößte Klimaproblem neben CO₂, im Gegensatz zu diesem aber relativ leicht behebbar. Kein Beschluss dazu. In Hannover gab wegen des vollen Programms (vorher absehbar) leider auch noch keine Gelegenheit, über das Thema HGÜ-Netze versus Desertec usw. zu sprechen. Zum EKU-Profil: s.o.

7. Offene EKU-Fragen

Einige offene Fragen zur Gruppe und unserer Arbeit (vgl. Mails Hendrik, Eberhard) wurden in Hannover besprochen. Andere sollen weiter geklärt werden, z.B. auf dem nächsten Treffen.

Wie werden wir mehr in der AG? Außendarstellung, Neue, Fluktuation:

Alle sammeln weitere Ideen zum Thema.

Ansprechen von "alten EKU-Aktiven" bis zum nächsten Treffen:

Bernd spricht Rüdiger und Roman an, Hendrik spricht Delft, Sabine und Christian an, Eberhard spricht Jochen an.

Jobs:

Zur Zeit gibt es diese "Jobs" in der AG: Admin der Mailinglisten, Antwort auf Kontaktanfragen, Ansprechperson für Neue, Telefonliste, EKU-Newsletter, Vertretung im Rat, EKU-Homepage, Referentenpool, Finanz-VerantwortlicheR.

Es wird der jetzige Stand der Jobs über EKU-ko gemailt mit Bitte um Äußerungen dazu von den Verantwortlichen.

Ggf. neu: Kontaktperson zum EAN.

Unserer Position innerhalb der Klimabewegung, Bündnisse:

Dies war kein Punkt für Hannover, kann aber gut (gerade nach dem Berliner NGO-Treffen und vor Bonn) ein Thema fürs nächste Treffen werden.

8. Nächstes Treffen

Geplant ist ein zweitägiges Treffen am Samstag/Sonntag 27./28.02. im Naturfreundeheim Eilenriede, Hannover.

Eberhard stellt die Daten auf die Homepage, kommuniziert den Termin ans Büro und macht einen Aufschlag für die Einladung.